**V.        Gottfried Wilhelm Leibniz**

Gottfried Wilhelm Leibniz wurde am 1. Juli 1646 in Leipzig als Sohn eines Juristen und Moralprofessors geboren, der schon sehr früh starb. Weitgehend als Autodidakt bildete sich der junge Leibniz in den verschiedensten Wissenschaften, kommt mit 15 Jahren an die Leipziger Universität und erwirbt mit einer Arbeit über das Individuationsprinzip 1663 das Bakkalaureat. Schon als Jugendlicher hatte er sich mit philosophischen und juristischen Problemen auseinander gesetzt. 1667 erlangt er in Altdorf bei Nürnberg den juristischen Doktorgrad.

1668 tritt er in kurmainzische Dienste, wo ihn neben politischen und wissenschaftlichen auch ökumenische Fragen beschäftigen. 1672 reiste er nach Paris, um Ludwig XIV. von Deutschland abzulenken und für Ägypten zu interessieren, was jedoch misslang. Aber er lernt dort u.a. Arnauld und Malebranche kennen, führt eine Rechenmaschine vor und verfasst eine Skizze seines Denkens, die »Confessio Philosophi« (Bekenntnis des Philosophen). Außerdem erfindet er zur selben Zeit wie Newton die Infinitesimalrechnung, was zu einem Prioritätsstreit führt. Er hatte Kontakte mit Spinoza, Boyle, Newton, Huygens und anderen bedeutenden Gelehrten seiner Zeit